

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenszins. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke.

Für Inserate verantwortlich Julius Schemke.

Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 188

Danzig, Freitag, 13. August 1926

13. Jahrgang.

Ueberreichung der Kollektivnote in Sofia.

Der erste Eindruck nicht ungünstig.

Der jugoslawische und der rumänische Gesandte sowie der griechische Geschäftsträger übergaben in Sofia dem bulgarischen Minister des Äußern die angekündigte Kollektivnote ihrer Regierungen. Sie betont den Wunsch, gute Beziehungen zu Bulgarien aufrechtzuerhalten, lenkt aber in nachdrücklicher Form die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Tätigkeit der in Bulgarien unter verschiedenen Namen bestehenden revolutionären Komitees hin, der ein Ende gemacht werden müsse. Zu diesem Zweck soll die bulgarische Regierung den Grenzschutzbehörden Weisungen erteilen, damit diese ihre Pflicht nicht nur in dem Sinne, wie es die gutnachbarlichen Beziehungen verlangen, sondern auch dem Grenzreglement entsprechend erfüllen. Die bulgarische Regierung soll ferner strenge Maßnahmen treffen, um der Tätigkeit der revolutionären Organisationen ein Ende zu machen. Der bulgarische Minister des Äußern antwortete, daß er die Note zur Kenntnis nehme und ihren Text seiner Regierung mitteilen werde, die ihn prüfen und baldigst ihre Antwort erteilen werde.

Der erste Eindruck ist, wie aus bulgarischen Regierungskreisen gemeldet wird, im allgemeinen nicht ungünstig, da die Note im Ton bedeutend gemäßigter ist, als nach den ersten Belgrader Blättermeldungen erwartet werden konnte. Dies ist sicherlich auf den von den Großmächten, besonders von England, ausgeübten starken Druck zurückzuführen.

Das geplante Arbeitszeitgesetz.

Neuregelung der Sonntagsruhe.

Im Reichsarbeitsministerium ist der vorläufige Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes, dessen Kernstück die Neuregelung der Arbeitszeit im weitesten Sinne, also einschließlich der Sonntagsruhe, bildet, fertiggestellt worden. Wie verlautet, will der Entwurf die Neuregelung der Sonntagsruhe auf folgender Basis vornehmen.

Die Einrichtung der Ausnahmefreizeit soll aufrechterhalten bleiben. Die Ortspolizeibehörden sollen befugt sein, bis zu sechs Ausnahmefreizeiten zuzulassen. Dagegen soll das jetzige Recht der Verwaltungsbehörden, bis zu vier weiteren Sonntagen zu genehmigen, auf Walfahrtsorte und andere Orte mit zeitweiligem besonderem Fremdenverkehr beschränkt werden, und zwar ohne die Festlegung einer Höchstzahl. Die Beschäftigungszeit soll von acht auf sechs Stunden herabgesetzt werden. Auch an der jetzigen Möglichkeit, für die sogenannten Bedürfnisgewerbe für jeden Sonntag eine allgemeine Verkaufszeit zu gestatten, soll festgehalten werden. Welche Geschäftszweige als unter den Begriff „Bedürfnisgewerbe“ fallend anzusehen sind, sollen der Reichsarbeitsminister oder die Länder zu bestimmen befugt sein.

Neu soll die Bestimmung eingefügt werden, daß eine regelmäßige Verkaufszeit auch für nicht unter den Bedürfnisgewerbebegriff fallende Verkaufsstellen zugelassen werden kann, sofern die Ladenöffnung infolge weitläufiger Siedlungsweite zwecks Versorgung der Landbevölkerung erforderlich erscheint.

Zur Magdeburger Mordsache.

Eine Erklärung des Landgerichtsdirektors Hoffmann.

Landgerichtsdirektor Hoffmann, Präsident der Reichsdisziplinar-Kammer Magdeburg, veröffentlicht eine längere Erklärung gegen die Vorwürfe, die gegen ihn in der Presse wegen seiner Haltung in der Mordsache Helling erhoben worden sind. Es heißt darin u. a., Helling sei durch die ständigen Angriffe und den gegen ihn eingeleiteten Pressefeldzug stark erschüttert gewesen. Er, Hoffmann, habe ihm durch Handschlag seine Hilfe im Kampfe um die Ausübungsfreiheit der Rechtspflege angeboten. Helling habe sie dankbar angenommen, indem er hervorhob, daß ihm vor Justizministerium nicht der geringste Schutz zuteil werde. Alles, was Helling von da an getan habe zum Schutze der Untersuchung gegen weitere Eingriffe, sei auf seinem Hoffmanns, Rat zurückzuführen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind der Oberlandesgerichtspräsident und der Generalstaatsanwalt in Rautenburg gegenwärtig mit der Prüfung der Frage befaßt, ob Anlaß vorhanden ist, ebenso wie gegen den Landgerichtsrat Dr. Helling auch gegen andere Magdeburger Justizbeamte das Disziplinarverfahren zu eröffnen. Gegenstand dieser Prüfung soll auch die oben wiedergegebene Veröffentlichung des Landgerichtsdirektors Hoffmann sein.

London. Der amerikanische Oberst Freyberg hat sechs Meilen vor dem Goodwin Feuerstift seinen Kanalschwimmerversuch ausgegeben. Freyberg wurde im Kriege neunmal verwundet. Er startete von Kap Griznez und schwamm 15 Meilen in acht Stunden. Er wird seinen weiteren Versuch, den Kanal zu überqueren, machen.

Verminderung der fremden Truppen.

Abtransporte sollen im Gange sein.

Der amtliche englische Funkdienst bestätigt die bevorstehende Herabsetzung der Truppenzahl im besetzten von französischer Seite verbreiteten Auslassungen über die rheinischen Gebiet. Es wird darauf verwiesen, daß tatsächlich schon seit einer Reihe von Tagen Truppentransporte nach Frankreich vorgenommen worden sind, ohne daß neue Ergänzungen erfolgten.

Nach einer Londoner Meldung hat sich Lord d'Aberton, der englische Botschafter in Berlin, mit dem englischen Außenministerium (Foreign Office) in Verbindung gesetzt, um auch eine Herabsetzung der englischen Besatzungstruppen im Rheinland zu erreichen. Die englische Regierung, so heißt es weiter, gebe offen zu, daß sie gern sämtliche Truppen zurückziehen würde; sie halte das aber so lange für politisch unmöglich, als Frankreich die Befestigung des Rheinlandes aufrechterhalte. England sei bereit, eine Verminderung seiner Besatzungstruppen vorzunehmen, sobald Frankreich eine ähnliche Herabsetzung anordne.

Die Höhe der Besatzungsziffern.

Die Angaben über die Höhe der Besatzungsziffern schwanken je nach den Quellen, aus denen sie stammen. Anfangs des Jahres wurden von französischer Seite die Ziffern der Besatzungstruppen auf etwa 75 000 — darunter 60 000 Franzosen — angegeben. Heute bemessen die Franzosen die Besatzungsziffer auf 70 000 bis 71 000, weil nach und nach etwa 4000 Mann zurückgezogen worden seien. Diese letzten Angaben stimmen mit den deutschen Beobachtungen überein.

Trotzdem besteht noch eine sehr wesentliche Differenz in der Berechnung der Gesamtzahl. Die deutschen Berechnungen kamen Mitte Juli auf 69 150 Franzosen, 7400 Belgier und 8000 Engländer. Der Unterschied erklärt sich zum Teil daraus, daß die Franzosen die Nebenformationen nicht mitrechnen. Man hofft auf deutscher Seite, daß im Laufe des Septembers ein merklicher Anstieg der zugesagten bedeutenden Verminderung festzustellen sein wird. Davon, daß Frankreich für eine Besatzungsherabminderung Bedingungen gestellt habe, kann keine Rede sein. Es erfüllt jetzt nur das seinerzeit gegebene Versprechen, seine Besatzungstruppen fühlbarer herabzumindern.

Als ein Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß unter den französischen Besatzungstruppen die neuerliche Entscheidung eine starke Verstärkung hervorgerufen hat, weil die Truppen nach ihrer Rückkehr nach Frankreich statt in Goldmarktlöhnen in entwerteter Frankföhlung bezahlt werden werden.

Spiel und Sport.

N. Internationale Amateurradrennen in Dresden. Im Rahmen des großen Bundesfestes des V.D.R. fanden in Dresden internationale Amateurradrennen statt, deren Hauptereignisse die drei Erstplatzierten der diesjährigen Weltmeisterschaft, Martinetti-Italien, Galvaing-Frankreich und Mazairac-Holland, sowie die deutschen Meisterfahrer Engel und Djmella-Köln und Einsiedel-Dresden bestritten. Im Lauf der Ausländer konnte Mazairac knapp gegen Martinetti und Galvaing gewinnen, im Lauf der Deutschen blieb Engel über Einsiedel und Djmella ebenfalls nur knapp in Front. Das Zusammentreffen der sechs Fahrer ergab nur einen deutschen Sieg. Engel besiegte Galvaing überlegen. Dagegen wurde Djmella knapp von Mazairac und Einsiedel auch nur knapp von Martinetti geschlagen. Die drei Sieger lieferten sich dann einen spannenden Kampf. Martinetti endete mit Handbreite vor Mazairac und nur ebenso knapp zurück endete Engel an dritter Stelle. Der Endlauf der Zweiten gab

Djmella Gelegenheit zu einem sicheren Siege über Galvaing und Einsiedel. Schließlich konnten die deutschen Fahrer im Verfolgungsrennen die Ausländer schlagen und auch im Halbstundenmannschaftsfahren endeten deutsche Farben in Front. Die Kölner Frantenstein-Rothbach siegten sehr leicht mit der großartigen Leistung von 22,460 Kilometer vor Djmella-Schorn und Jodisch-Goebel-Dortmund.

N. Wieder ein Meisterschaftssonntag. Der kommende Sonntag bringt wiederum verschiedene Meisterschaften Deutschlands zur Entscheidung. Auf der Berliner Olympiabahn treten die Berufsradfahrer an, um über die kurze Strecke und im Dauerrennen über 100 Kilometer die Meistertitel zu vergeben. Verteidiger sind der Hannoveraner Willi Gottfried bzw. der Berliner Karl Salchow. Ferner kommt in Berlin die deutsche Meisterschaft im Laufen über 25 Kilometer gleichzeitig mit dem Championat der Streckenläufer des D.S.G. Romet zum Austrag. Verteidiger ist hier der Hirschberger Schneider. Die Befestigung ist ganz hervorragend, da auch erstklassige Ausländer starten. In Düsseldorf werden die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im vollstündlichen Turnen zur Erledigung gebracht und wird auch hier die beste Klasse für große Ereignisse sorgen.

N. Neuer Schwimmerford. In Stockholm konnte die neuerdings stark in den Vordergrund getretene schwedische Rekordschwimmerin Brita Hazelius den Weltrekord im 400-Meter-Brustschwimmen auf 7:05,2 Min. um fast 15 Sek. verbessern.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Wegen unbefugten Aufenthalts in England verurteilt. In Folkestone wurde ein deutscher Koch Paul Henßling zu 21 Tagen Zuchthaus und späterer Deportation verurteilt, weil er die für Ausländer geltenden Bestimmungen willkürlich verletzt hatte. Im vorigen September kam er nach England und gab an, bei der deutschen Botschaft beschäftigt zu sein. Im Januar kehrte er nach Deutschland zurück, um im März ein zweites Mal zu kommen. Wieder behauptete er, zur deutschen Botschaft zu gehören. Er nahm später eine Stellung in Montrose an, ohne sich als Ausländer zu melden, und wurde im Juni aufgefordert, binnen 14 Tagen England zu verlassen. Kurzlich trat er eine Stellung in einem Hotel in Folkestone an und erklärte dem Eigentümer, daß er vom englischen Arbeitsministerium die Erlaubnis habe, sich in England aufzuhalten. Dies entsprach jedoch nicht den Tatsachen.

§ Großfeuer in Saweden. In Struna (Västmanland) entstand ein Großfeuer, dem fünf Gebäude zum Opfer fielen. Während des Brandes explodierte ein in einem dieser Häuser befindliches Dynamitlager, wodurch die ganze Stadt stark erschüttert wurde. Bei den Löscharbeiten kam ein Feuerwehrmann ums Leben. Der durch das Feuer entstandene Schaden wird auf etwa 700 000 schwedische Kronen geschätzt.

§ Bergen-Doston im Wikingerschiff. In Boston ist das Wikingerschiff, mit dem vier Norweger die 6400 Meilen lange Fahrt von Bergen nach Amerika zurückgelegt haben, im Hafen eingelaufen. Das Boot ist eine Nachbildung des Fahrzeuges, in dem vor 900 Jahren Leif Ericson den Atlantischen Ozean gekreuzt hat. Kapitän Folger erklärte, daß die Reise ohne besondere Ereignisse verlaufen sei. Jedoch seien die Nahrungsmittel knapp geworden und das Schiff habe einige Tage in der Nähe von Labrador im Eis festgesehen.

§ Verhängnisvoller Galerieeinsturz in Dänemark. Bei einem Volksfeste in Struer stürzte plötzlich eine im Freien errichtete Galerie, auf der sich 120 Personen befanden, infolge Überlastung zusammen und begrub zahlreiche Kinder unter sich. Neun Kinder erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Unter den Zuschauern auf dem Festplatz entstand eine furchtbare Panik. Mehrere Erwachsene und sieben Kinder wurden von der eiligt vom Plage kirmenden Menge zu Boden gerissen und hierbei schwer verletzt.

§ Ein Wirbelsturm in Frankreich. Ein heftiger Zyklon wütete in der Gegend von Guin bei Chalons sur Saone. Bäume wurden zu Hunderten entwurzelt und zahlreiche Dächer abgedeckt. Die Gewalt des Sturmes war derart, daß ein mit etwa 35 Zentnern Getreide beladener Wagen auf der Landstraße umgeworfen wurde. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist bedeutend.

§ Den eigenen Bruder dienstlich erschossen. Ein tragischer Vorfall wird aus Cop in Karpathenland gemeldet: Der Soldat, der beim dortigen Pulvermagazin auf Posten stand, rief in der Dunkelheit einen vorübergehenden Mann an, der mit einem Scherzwort weiterging. Er gab darauf, der Vordrill gemäß, einen Schuß gegen den Unbekannten ab und tötete ihn. In dem Toten erkannte er jedoch seinen Bruder. Der Soldat meldete den Vorfall seinem Wachkommandanten und erschöpfte sich darauf selbst.

§ Eine abruhende Ortschaft. Das malerische Mar-eote am Luganosee steht in Gefahr, in den See abzusinken, da der Boden, auf dem das Dorf steht, durch den See unterpült wird. Schon 1862 sind mehrere Häuser und ein Stück des Kais im See verschwunden, und vor einigen Tagen sind wieder ein Stück des Kais und ein Café abgerutscht.

Erstklassige russische

Maßwerkstätte

für

Damen- und Herren-Schuhe,
Ballett-, Theater- und Langstiefel,
engl. Stiefel, orthop. Schuhe

in erstklassig. Ausführung, Sitz unter Garantie,
sowie alle anderen Reparaturen werden
schnellstens und prompt ausgeführt

M. Berechniakoff, Danzig,
5 Fleischergasse 5

Neueste französische Journale in reichster Auswahl.

Aus dem Freistaat.

Um die Danziger Finanzreform.

Die Beratungen der Fraktionen des Volkstages und des Senats über die Finanzreform der Freien Stadt nehmen ihren Fortgang. Daneben sind Verhandlungen des Senats mit dem Beamtenbund eingeleitet worden. Die deutschliberale Fraktion tagte gestern. Erstens: Wie kann berichtet werden, daß die Fraktion dem für heute einberufenen Hauptvorstand der Partei einstimmig gefasste Beschlüsse vorlegen kann.

Aufzubringen für die Balancierung des Etats sind im ganzen etwa 9 1/2 Millionen durch innere Maßnahmen. Was die Kürzung der Beamtengehälter betrifft, so stellte sich die Fraktion auf den Standpunkt, daß sie im Einverständnis mit der Beamtenschaft durchgeführt werden sollte. Sie nahm den vom Staatsrat Scheunemann ausgearbeiteten Vorschlag der Präsidialabteilung des Senats an. Hiernach bleiben von dem Abbau alle Gehälter bis zu 200 Gulden monatlich unberührt. Darüber hinaus ist ein je nach der Höhe des Gehalts sich steigender Abzug von 6 bis 8 Prozent vorgesehen. Das ergibt am Ende eine durchschnittliche Gehaltskürzung von 7 Prozent und wird für den Staatshaushalt eine Ersparnis von 4 Millionen bringen.

Den Vorschlag zur Erhöhung der Einkommensteuer hat die deutschliberale Fraktion aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Dagegen glaubt die Fraktion, trotzdem durch die Einkommensteuer 3 Millionen Gulden für den Staatshaushalt einbringen zu können, und zwar bei den sozialen Ermäßigungen der Lohnsteuer, da deren Höhe in Danzig im allgemeinen höher ist als im Reich. Die Werbungskosten für Ledige sollen von 8 auf 6 Gulden herabgesetzt werden. Diese Maßnahme bedeutet für den Staatshaushalt einen Gewinn von 1 1/2 Millionen Gulden. Weiter sollen herabgesetzt werden die Steuerermäßigungen für Kinder von 8 auf 6 Gulden und für Frauen von 3 auf 2 Gulden — der gestattete Abzug bleibt dann für Danzig immer noch höher als im Reich —, was wiederum 1 1/2 Millionen für den Staatshaushalt ausmacht.

Die noch weiter aufzubringenden 2 1/2 Millionen Gulden sollen durch Einsparung bei der Erwerbslosenfürsorge und sonstige finanztechnische Maßnahmen nach Vorschlägen des Senats heringebracht werden.

Die Abschaffung der Sichtvermerke.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über den Fortfall des Sichtvermerkszwanges im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und zwölf anderen Staaten.

Anlässlich dieser Nachricht ist es interessant festzustellen, daß der Senat der Freien Stadt Danzig bereits seit mehreren Jahren bemüht ist, die gleichen Erleichterungen für die Danziger Staatsangehörigen herbeizuführen. Der Senat hat sich in dieser Angelegenheit mehrfach an die diplomatische Vertretung der Republik Polen gewandt mit der Bitte, dahin zu wirken, daß der Visumzwang für Danziger bei der Einreise nach fremden Staaten aufgehoben werde, ohne bisher ein Ergebnis zu erzielen.

Es handelt sich hier um eine Verkehrsangelegenheit, die unserer Meinung nach nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ohne weiteres zu regeln sein würde. Da Danzig überhaupt kein Einreisevisum von fremden Staatsangehörigen verlangt, so ist es laut internationalem Brauch berechtigt zu erwarten, daß auch der Visumzwang für Danziger Staatsangehörige gegenüber anderen Staaten aufgehoben wird.

Höchste Einkommen. Auf die kleine Anfrage des Abg. Bergmann (Dtsch.) wieviel Personen im Freistaat ein höheres Einkommen versteuern als der am höchsten bezahlte Beamte der Freien Stadt Danzig, antwortete der Senat, daß nach den zurzeit vorhandenen Unterlagen es sich im Jahre 1924 um 150 und im Jahre 1925 um 132 natürliche Personen gehandelt habe.

Das Brantlied des Sunkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Ketzinger Korrespondenz Ketzinger 27. 25

„Das glaube ich nicht, Herr Inspektor, das halte ich für vorläufig. Ich werde selbst mit Goy Rücksprache nehmen. Erst werde ich mir aber den Abraham kaufen. Wer auf meine Güte gerechnet hat, der hat sich noch nie verrechnet. Aber auf meine Gutmütigkeit, oder besser auf meine Dummheit soll keiner spekulieren. Ich werde den Abraham jetzt aufsuchen.“

„Darf ich Sie begleiten, Herr Baron?“

„Ist mir lieb, Herr Inspektor.“

Sie verließen das Büro und schritten die Gutsstraße hinunter.

Der Herbstwind trieb die gefallenen Blätter über die Straße, die sich von den anderen Straßen in Eiland stark abhob, denn sie war gepflastert.

Jobst drückte den Hut tiefer ins Gesicht. Die Herbststimmung, der Geruch der verwesenden Blätter, die Laute, die der Herbstwind hervorrief, alles zusammen erzeugte in ihm ein wehes Gefühl.

Sie kamen den wenigen Häusern näher. Abrahams Hütte lag am Eingang des Gutsdorfchens. Sie war alt und baufällig. Das Stroh hatte der Wind teilweise vom Dache gerissen und Scheiben fehlten in den Fenstern vollständig. Sie waren mit starkem, weißen Papier beklebt.

Das kleine Bestium machte einen erbärmlichen Eindruck und ein ehrlicher Jörn stieg in dem Gutsheeren auf.

Als sie kurz vor dem Hause angelangt waren, trat plötzlich sein Besitzer, der Abraham — seinen Namen kannte wohl nur der Gutsheer, hatte ihn in seinen Büchern — aus ihm heraus.

Er trug einen endlosen Raftan, der fast über die Knöchel reichte, schmutzig war, daß man ihn am liebsten nicht angesehen, geschweige denn angefaßt hätte.

Sein Antlitz war fast schon zu nennen. Ein tiefschwarzer Vollbart umrahmte das bleiche Gesicht, aus dem die Nase, durchaus unfähig, wie die eines edlen Ritters hervorsprang.

Großfeuer in der Hopfengasse.

Der Mittwoch-Nachmittag und die vergangene Nacht brachte der Feuerwehr reichliche Arbeit. So mußte sie vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr nach der Margritstraße nach Schellmühl, wo ein Kesselhaus brannte. Die Bekämpfung dieses Brandes dauerte bis 5 1/2 Uhr, zu welcher Zeit ein Stubenbrand in der Goldschmiedegasse gelöscht werden mußte. Gegen 7 1/2 Uhr machte sich verdächtiger Geruch in der Herrngarten-Kaserne bemerkbar, der eine Alarmierung der Feuerwehr rechtfertigte. Ein Feuer von größerem Ausmaße entstand nachts um 1 Uhr in der Halben Allee 47, wo eine Werkstatt und ein Kohlenstuppen in Brand geraten waren. Die Bekämpfung dieses Brandes gestaltete sich sehr schwierig und dauerte bis gegen 7 1/2 Uhr morgens.

Das größte Feuer war jedoch ein **Speicherbrand in der Hopfengasse.** Gegen 5 Uhr morgens bemerkte der in dem Speicher der Firma Fischer & Nickel, Hopfengasse 27, wohnende Materialverwalter starke Rauchentwicklung in den in dem Speicher befindlichen Verkaufsräumen der Firma. Die sofort auf Großfeuer alarmierte Feuerwehr rückte mit 4 Wagen und dem auf der Schichauwerft in Elbing neu erbauten Motorspritzendampfer an. Sie fand einen hellodernden Brandherd vor. Von den im Erdgeschoß befindlichen Lager- und Verkaufsräumen ausgehend, hatte sich das Feuer in ganz kurzer Zeit bis ins Dachgeschoß hinauf durchgefressen. Die in dem Speicher befindlichen technischen Bedarfsartikel, wie Puhwolle, Treibriemen und Öle boten dem Feuer reichliche Nahrung, so daß sich die Bekämpfung sehr schwierig gestaltete. Doch gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und seiner Herr zu werden, so daß nach 3 stündiger Arbeit die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache abrückte konnte. Die Feuerwehr hatte mit den Aufräumungsarbeiten bis 10 Uhr zu tun.

Der Brandherd bietet ein Bild großer Verwüstung. Die fast ganz aus Holz bestehende Innenkonstruktion ist vollständig zerstört. Der Materialschaden ist bedeutend, soll jedoch durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch vollständig ungeklärt.

Seinen schweren Verletzungen erlegen ist gestern früh Herr Arthur Beyer, der, wie wir berichteten, am Montag auf der Joppoter Rennbahn beim Training mit dem Pferde gestürzt war und mittels Krankenwagens dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Deutschnationale Volkspartei. Wie aus dem Anzeigenteil dieser Zeitung ersichtlich, findet das gesellige Beisammensein der Ortsgruppe Oliva morgen, Sonnabend, in Glettau statt. Es ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Weitere Ankündigungen werden in Kürze durch diese Zeitung ergehen.

Die Elektro-Schau auf dem diesjährigen Dominik bildet bekanntlich die Hauptattraktion der Schaustellungen. Ein Besuch der Elektro-Schau dürfte sich vor Schluß des Dominiks empfehlen. Näheres aus dem heutigen Inserat im Anzeigenteil ersichtlich.

Steigerung der Umschlagfähigkeit des Hafens. Dank der intensiven Tätigkeit des Hafenausschusses ist jetzt die Umschlagfähigkeit des Danziger Hafens von 8000 auf 12 000 Tonnen, also um 50 Prozent gestiegen. Es wird auch für weitere Steigerung der Umschlagfähigkeit Sorge getragen. Für die Beförderung von Eisenerz werden jetzt, nach Beseitigung verschiedener Mängel, nur zwei Kräne beschäftigt, während bisher infolge der Mängel für die Erzhöfderung 4 bis 5 Kräne in Anspruch genommen werden mußten. Somit wurden 2 bis 3 Kräne für den Umschlag anderer Exportwaren frei.

Der Besuch der finnischen Ranonenboote in Danzig, der bekanntlich für die nächsten Tage angekündigt war, ist wegen des Ablebens des Chefs der finnischen Flotte abgeblasen worden.

Eine männliche Leiche wurde gestern abend 6 Uhr aus der Radaune an der Südpromenade gezogen. Der unbekannte Tote ist etwa 30 Jahre alt, hat schwarzes Haar und trug dunkle Arbeiterkleidung und lange Stiefeln. Die Leiche muß mehrere Tage im Wasser gelegen haben.

Seine Augen waren tiefschwarz, voll Demut, ohne trübselig zu sein.

Er verbeugte sich tief und sprach einen hebräischen Gruß. Jobst runzelte die Stirn.

„Abraham, begrüßt mich deutsch oder russisch, aber die Sprache Eurer Vorfahren, die ich nicht kenne, will ich nicht hören.“ — „Ich habe mit Euch zu reden.“

„Allernächster wollt Ihr in mein Haus treten.“

Jobst schüttelte den Kopf und fuhr ihn scharf an.

„In Eure Hundshütte, nein! Schämt Ihr Euch nicht, mein Eigentum so verwaarlosten zu lassen. Wenn ich über drei Monate wieder hier nach dem Rechten sehe, und das Haus ist nicht so in Schuß, wie ich es Euch vererbt habe, dann könnt Ihr Euch Bündel schnüren. Ihr seid ein Dieb, wenn Ihr mein Eigentum so verwaarlosten laßt.“

Abraham erschrak und sagte ganz demütig:

„Gnädiger Herr, woher soll ich nehmen die Gelder, die sind nötig instand zu halten das Haus. Ich bin e armer Jüd.“

„Seht mir nicht die Ohren voll. Ihr wißt meinen Willen, richtet Euch darnach. Jetzt zu etwas anderem, Abraham. Ihr habt meinem Neffen Geld geliehen!“

Der Jude wurde mit einem Male lebhafter. Er hob und senkte die Achseln und wand und drehte sich.

„D, gnädiger Herr! Ist nicht der Rede wert. Hab ich das Erb von mein' Weib, mein' selgen, geliehen dem Junter Goy. Ist nix der Rede wert. Nicht so eilig, Euer Gnaden. Ist ein feiner Herr, der Herr Goy, ist so ein netter Herr.“

„Was habt Ihr meinem Neffen geliehen?“ unterbrach ihn Jobst kurz.

„D, ist nix viel, gnädiger Herr. Ich werde bringen Euer Gnaden die Papiere, wenn der gnädige Herr reinsehen.“

„Sofort!“

Abraham zuckte zusammen und ein unsicherer Blick glitt zwischen den halbgeöffneten Lidern zu dem Junter hin.

„Wer' ich bringen gleich die Papiere.“ Darauf verschwand er im Hause.

Stumm stand der Herr von Kempt vor dem halbverfallenen Judenhaus und schien nachzudenken. Specht störte ihn nicht.

Nach einigen Augenblicken erschien der alte Kullero,

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen der Mühlenbäckerei Groß-Waldorf und einem Auto der Schupo ereignete sich gestern gegen 11 Uhr auf der Hauptstraße in Langfuhr, Ecke Labesweg. Der Wagen der Mühlenbäckerei wollte dem anderen ausweichen und fuhr dabei gegen einen Baum, wobei er sich die Vorderachse verbog und den Kühler einbrückte. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Der Führer des Schupoautos verstauchte sich, da sein Wagen gegen einen Kabe-lasten fuhr, die rechte Hand. Sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Mordversuch an einer Köchin und Selbstmord des Täters. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag hat sich in Krebsfelde bei Tiegenhof im Großen Werder eine schwere Bluttat abgespielt. Gegen 2 Uhr drang der 19 jährige älteste Sohn Walter des Hofbesitzers Peter Pauls in das Schlafzimmer der dort beschäftigten 22 jährigen Köchin Therese Voeppe ein, die aus Lupushorst stammt, und schloß ihr eine Kugel in den Kopf. Die Kugel drang hinter dem linken Augenlid ein, verletzte sie aber nicht tödlich, so daß die L. noch so viel Kraft aufbrachte, sich aus dem Zimmer zu schleppen. Gleich darauf wurde sie in das Städt. Krankenhaus nach Tiegenhof geschafft. Ihr Zustand ist, wie uns mitgeteilt wurde, sehr bedenklich. Unmittelbar nach der Tat gab der 19 jährige einen Schuß auf sich selbst ab, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde von seinen Eltern und Geschwister vor dem Beit der Köchin aufgefunden.

Amerikanischer Besuch in Danzig. Am Dienstag und Mittwoch weilte in Danzig das Mitglied der Mission Prof. Kemmerers Frank Eble, in Begleitung seines Sekretärs Kostonack. Vom polnischen Finanzministerium ist ihm der Departementsdirektor Rohasta und Ingenieur Sokolowski zugeteilt worden. Herr Frank Eble, der Spezialist in Zollfragen ist, kam nach Danzig, um Studien über die Zollverwaltung auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zu machen.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 15. August.

13 Std.-Gebet.

6 Uhr Auslegung und hl. Messe.

7 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr hl. Kommunion der Kinder.

8 Uhr hl. Messe.

9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Arbeiter-Verein.

11 Uhr Hochamt.

3 Uhr Segensandacht.

6 Uhr Vesperandacht und Prozession und Schluß des 13 Std.-Gebets.

Die Kräuterweihe ist vor dem 9-Uhr-Hochamt.

Montag, den 16. 8. 8 Uhr Gesellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Veröhnungskirche.

Sonntag, den 15. August.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Kind-rgottesdienst.

Mittwoch, den 18. 8.: 6 Uhr Wochenandacht. 8 Uhr Übung des Kirchenchors.

Donnerstag, den 19. 8.: 8 Uhr Jungmännerverein.

Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Joppoterstraße 10)

Sonntag, 1 1/2 Uhr, Sonntagschule.

Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.

Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungskunde

Danziger Vorbörse vom 13. August 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123

100 Pfote = 57

1 Amerik. Dollar = 5,15

Schek London = 25.—

ein eisgrauer Häusler, der schon siebenundzwanzig Jahre auf dem Gute arbeitete und brachte zwei Stühle. Er verbeugte sich so tief, als es sein alter Rücken zuließ. „Bleiben Euer Gnaden sich zu legen. Ich habe keinen besseren Stuhl.“

Jobst streckte dem Alten die Hand entgegen.

„Ich danke Euch, Kullero. Wie geht es Euch, Alter?“

Habt Ihr einen Wunsch?“

Der alte Gutsarbeiter dankte und brückte die Hand schen.

„Euer Gnaden, Herr Inspektor ist so gut und hat für mich alten Mann gut gesorgt. Ich tu' meine Arbeit. Das Haus ist warm und trocken.“

Die ruhige Zufriedenheit des Alten ergriff Jobst.

„Was macht Eure Tochter, Kullero?“

Da leuchteten des Alten Augen auf.

„Es geht ihr gut, Euer Gnaden. Die Jungen wachsen heran und sind die Freude meines Alters.“

Da trat der Jude zögernd aus dem Hause, in der Hand hielt er ein paar schmierige Papiere.

„Gebt her!“ fuhr ihn Jobst an.

Zögernd wurden sie gereicht und noch widerwilliger entgegengenommen.

Jobst sah einen Wechsel nach dem andern durch.

Achtundert Rubel — achtzig Rubel — einhundertzweihund-

sechzig Rubel — zusammen machten die Wechsel zweitausend-

einhundertsechzig Rubel aus.

Als Jobst Kenntnis genommen hatte, setzte er sich und sah eine Welle den Juden durchdringend an.

„Abraham,“ sagte er schließlich, „für einen unredlichen

Gesellen habe ich Euch immer gehalten, aber daß Ihr ein

solcher Dieb seid, hatt' ich Euch nicht zugetraut. Ich gebe

Euch fünfhundert Rubel für die Wische. Seid Ihr ein-

verstanden?“

„Nein, Euer Gnaden.“

„Nicht? — Dann gut, Abraham. Dann lassiert Eure

Wechsel beim Junter Goy ein. Dann zahle ich nichts.“

Aber seltsam, die bestimmt ausgesprochenen Worte übten

keine Wirkung auf den Juden aus.

„Wird Herr Goy bezahlen selber seine Schulden. Wird Abraham warten.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum „General-Anzeiger“

Nr. 188 — Freitag, den 13. August 1926

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Reichsehrenmal in Berlin?

Das Reichskabinett wird sich in seiner nächsten Sitzung auch mit der umstrittenen Frage des Reichsehrenmals befassen. Es soll im Kabinett eine starke Strömung für die ehemalige Hauptwache in Berlin, die sog. Schinkel-Wache, als Reichsehrenmal vorhanden sein; diesem Gedanken soll sich auch der Reichspräsident geneigt gezeigt haben. Man verweist darauf, daß in sämtlichen Staaten, die am Weltkrieg beteiligt waren, derartige Ehrenmale sich in der Hauptstadt befinden. Der Gedanke, Berlin als Reichsehrenmalstätte zu wählen, findet auch die Unterstützung der preussischen Regierung.

Keine Abmachung über Eupen-Malmédy.

In zukünftigen Brüsseler Kreisen wird die angeblich aus deutscher Quelle stammende Nachricht, daß die Möglichkeit bestehe, daß binnen kurzem zwischen Belgien und Deutschland eine Übereinkunft über Eupen-Malmédy zustande komme, für unzutreffend erklärt. Jenen Gerüchten zufolge sollte Deutschland den Franzosen und Belgiern seine Hilfe bei der finanziellen Sanierung zugesagt haben, wenn ihm auf politischem Gebiete — vielleicht durch eine neue Volksabstimmung in Eupen-Malmédy — Zugeständnisse gemacht würden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen der deutschen und der portugiesischen Regierung wird der Sichtvermerkszwang für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 1. September 1926 aufgehoben. Diese Abmachung bezieht sich auf Portugal einschließlich der Azoren und Madeira.

Berlin. Ebenso wie die Verhandlungen über das Niederlassungsrecht werden auch die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen verlagert und erst nach einer Sommerpause wieder aufgenommen werden.

Genf. Der dänische Gesandte in Bern hat im Generalsekretariat des Völkerbundes im Namen seiner Regierung das Abkommen über die internationale Kontrolle des Waffenhandels unterzeichnet.

Paris. Die Studienkommission des Völkerbundes wird am 24. August auf besonderen Wunsch Spaniens in Genf zusammentreten. Die spanische Regierung will ihre Haltung auf der Genfer Konferenz von den Verhandlungen in der Studienkommission abhängig machen.

Paris. Nach dem „Figaro“ werden die großen Manöver, die im nächsten Monat in Westfrankreich stattfinden sollten, abgeblasen. Das Blatt nimmt an, daß Ersparnismaßnahmen hierzu die Veranlassung gegeben haben.

Warschau. Marschall Pilsudski wird in den nächsten Tagen die Truppenteile im ehemaligen Polen und Westpreußen besichtigen und Ende August den Manövern in der Gegend von Posen beiwohnen.

London. In Kanton sollen bei Straßenkämpfen zwischen Kommunisten und gemäßigten Gewerkschaftsmittgliedern zweihundert Personen getötet oder verwundet worden sein.

Bagdad. Der Premierminister des Iraks wurde auf der Straße von einem Zollbeamten überfallen und mit einem Messer an mehreren Körperstellen verletzt. Der Täter, der aus persönlicher Rache gehandelt haben soll, wurde verhaftet.

Arbeiter und Angestellte.

Wien. (Die Arbeitslosenziffer in Österreich.) Ende Juli wurden in Österreich 137 908 unterstützte Arbeitslose gezählt. In der zweiten Hälfte des Juli ist eine geringfügige Abnahme gegenüber dem Stand von Mitte Juli zu verzeichnen.

Madrid. (Staatliche Regelung der Arbeitslosenbezahlung in Spanien.) In einem Dekret ordnet die Regierung an, daß für jede in Betrieben und Geschäften über den normalen Achtstundentag hinaus geleistete Arbeitsstunde mindestens 20 % Zuschlag zu zahlen sind.

London. (Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter.) Nach dem „Daily Express“ haben sich 367 650 Bergarbeiter gegen und 333 036 für die Annahme der Vorschläge der Bischöfe zur Beilegung des Streiks im englischen Kohlenbergbau ausgesprochen.

London. (Zunahme der Arbeitslosigkeit in England.) Wie das Arbeitsministerium bekanntgibt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in der am 2. August abgelaufenen Woche in Großbritannien 1 618 800, das sind 13 380 mehr als in der Vorwoche und 358 393 mehr als vor einem Jahr.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Gemeindevorsteher, der Amtsgelder unterschlägt. Vor dem Schöffengericht in Halle hatte sich der frühere Gemeindevorsteher vom benachbarten Büschdorf, Max Jänike, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu verantworten. Mitangeklagt war der frühere Gemeindebeigeordnete Ulrich. Im ganzen ist der Gemeinde ein Schaden von etwa 31 000 Mark erwachsen. Der Angeklagte Jänike hat das Geld zum großen Teil in seinem eigenen Geschäft verwandt. Nach neunstündiger Verhandlung wird der Angeklagte Jänike wegen Unterschlagung von Amtsgeldern zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte Ulrich mußte freigesprochen werden.

§ Strafantritt der Gräfin Bothmer? Die ehemalige Gräfin Bothmer, die sich jetzt Frau v. Dierke nennt, ist, wie verlautet, nach der kürzlich erfolgten Ablehnung ihres Gnadenbittens zum Antritt ihrer Strafe für Ende dieser Woche aufgefördert worden. — Wie weiter bekannt wird, will sich die Gräfin Bothmer mit der Ablehnung ihres Antrages auf Gewährung der Bewährungsfrist für die ihr zugesprochene Strafe nicht zufriedengeben. Sie wird deshalb dem Preussischen Landtag eine Beschwerde gegen den ablehnenden Bescheid überreichen.

Eingreifen Amerikas in Mexiko?

Paris. „Chicago Tribune“ erzählt aus Washington, daß Staatssekretär Kellogg in seiner letzten Note an die mexikanische Regierung schärfsten Protest gegen die Ermordung von amerikanischen Staatsbürgern in Mexiko und die entsetzliche Verletzung der amerikanischen Eigentumsrechte ausgesprochen hat. Man sei in offiziellen Kreisen davon überzeugt, daß Staatssekretär Kellogg entschlossen ist, eine militärische Aktion einzuleiten, falls die Antwort der mexikanischen Regierung nicht befriedigend ausfällt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Einbruch auf Bestellung. Einen Einbruch auf Bestellung ließ der Kaufmann August Ladeberg in Neukölln ausführen, um die Versicherungssumme einstecken zu können. Durch Mittelspersonen kam er mit dem 30jährigen Heinrich Kragner zusammen, der gegen anfängliche Bezahlung gern bereit war, das „Ding zu fingern“. Er benachrichtigte seinen Freund, den Arbeiter Michael Duns, der aus Jüterbog nach Berlin kam, und beide verhandelten mit Ladeberg, der jedem der beiden bestellten Einbrecher 1000 Mark versprach. Alles verlief münchgemäß, Kragner und Duns räumten den Laden aus, Ladeberg erhielt die Versicherungssumme ausgezahlt und wäre sicherlich unangefochten geblieben, wenn er nicht später das „gestohlene“ Gut wieder zum Verkauf angeboten hätte. Ladeberg als dem Anstifter wurden 1½ Jahr Gefängnis, zwei Jahre Ehrverlust und 400 Mark Geldstrafe zuerkannt. Kragner erhielt zehn und Duns neun Monate Gefängnis.

§ Gräfin Bothmer verzichtet auf ihren Namen. Gräfin Bothmer hatte bei dem Amtsgericht Potsdam eine Klage gegen ihren geschiedenen Eatten erhoben wegen Entziehung des Namens. Gleichzeitig war sie, um diese Klage durchzuführen zu können, um Erteilung des Armenrechts eingekommen. Jetzt hat sie die Klage zurückgenommen und sie führt von nun an den Namen Frau v. Dierke.

§ Berufsungsverhandlungen im Frankfurterprozeß. Die „Königliche Tafel“ in Budapest wird am 16. August mit der Appellgerichtsverhandlung des Frankfurterprozesses unter Vorsitz des Kurialrichters Gade beginnen.

§ Die Gefängnisunterwelt von Alipore vor Gericht. Der Oberste Gerichtshof in Kalkutta hat in der Angelegenheit der Unterwelt in Gefängnis von Alipore am 28. Mai, bei der ein Polizeikommissar ermordet wurde, das Todesurteil gegen den Hauptangeklagten bestätigt. Von zwei weiteren zum Tode Verurteilten wurde einer freigesprochen, während der andere zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wurde. Die zu lebenslänglicher Deportation Verurteilten wurden freigesprochen. Bei drei anderen wurde die Berufung verworfen.

Richard Wagner,

mit dessen Festspieltrilogie „Der Ring des Nibelungen“ in den Tagen vom 13. bis zum 17. August 1876 in Bayreuth.



heit Kaiser Wilhelms I. sowie des Königs Ludwig von Bayern und anderer deutscher Fürsten das Festspielhaus in Bayreuth eröffnet wurde. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Festspiele finden in diesen Tagen in Bayreuth große Festlichkeiten statt.

Die Rache des Einbrechers.

Ein unverbesserlicher Wohnungseinbrecher steht vor Gericht. Einer jener Gesellen, die ihr verbrecherisches Treiben sofort immer wieder aufnehmen, wenn sie eine Strafe verbüßt haben. Diese Leute, die sich, freiwillig oder unter einem inneren Zwange handelnd, bößig außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft gestellt haben, pflegen oft genug über einen grimmigen Humor zu verfügen, von dem Proben zu geben keine so undankbare Aufgabe wäre. Auch R. besitzt diese Eigenschaft, die ihn veranlaßt, sich auf seine Weise an den Richtern zu „rächen“, weil er sie dafür verantwortlich macht, daß er immer wieder ins Rittchen muß.

Vier Jahre Zuchthaus sind ihm zubüßet. Die Verhandlung scheint beendet, aber: „Ich muß erst noch eine Reihe von Anträgen stellen“, erklärte mit harmlosem Lächeln der Angeklagte. Eine Reihe von Anträgen — aber beileibe nicht auf einmal, nein, jeden Antrag einzeln, zur besonderen Beratung. Das macht erst den richtigen Spaß! Der Vorstehende durchschaut sehr wohl die Absicht des Angeklagten, aber er kann nichts machen. Das Gericht berät also über den ersten Antrag; ihn, den Angeklagten, auf freiem Fuß zu belassen. Und lehnt diesen Antrag ab wegen der Vorstrafen und der neuen vier Jahre Zuchthaus.

„Dann beantrage ich Bewährungsfrist“, erklärt mit der gleichen harmlosen Miene der Einbrecher. Und das Gericht muß wieder beraten. Es erfolgt Ablehnung. Und nun, der Clou des Ganzen, der dritte Antrag, der in nichts weniger gipfelt als in der Ablehnung des Vorstehenden wegen Befangenheit. Aber diesmal hatte er Recht gehabt, denn über diesen Antrag brauchte das Gericht nicht erst zu beschließen, weil er vor Eintritt in die Verhandlung hätte gestellt werden müssen.

Was wird der nächste Antrag sein? fragt man sich neugierig. Und richtig: der Angeklagte verlangt, „wenn denn schon alles abgelehnt wird“, nach seiner Frau. Diesmal lächelte der Richter und genehmigte die Bitte. Die Frau des Angeklagten übergab ihrem Mann — ein großes Stullenpaket. Ob ihn diese Liebesgabe über die vier Jahre Zuchthaus hinwegtröstet wird?

Nah und Fern.

○ Der Reichswehrübungsarmee Potsdam-Bayreuth. Das neunte Reichswehrinfanterieregiment, das sich auf einem großen Übungsarmee Potsdam-Bayreuth befindet, hielt zwischen Torgau und Leipzig Übungen ab und rückte dann in Leipzig ein, um in Quartier zu gehen. Generaloberst von Seeckt wohnte den Übungen persönlich bei. Nachdem sich das Regiment am nächsten Morgen am Völkerschlachtdenkmal versammelt hatte, wurden die Übungen in Richtung Zeitz, Gera und Plauen fortgesetzt.

○ Unfall bei einer Torpedoschießübung. Ein bedauerlicher Unfall, der den Verlust eines Seglers zur Folge hatte, ereignete sich bei einer Torpedoschießübung deutscher Torpedoboote in der Ostsee. Die dänische Galeas „Sigris“ aus Fredericia, die mit 92 Tonnen Porzellanerde von Lübeck nach Kopenhagen unterwegs war, wurde von einem aufkommenden blinden Übungstorpedo getroffen. Die Besatzung von fünf Mann wurde von dem Torpedoboot „S 18“ übernommen. Bei der Ausführung des Bergungsversuchs sank der Segler. Das Torpedoboot „S 18“ lief mit der Besatzung des gesunkenen Seglers in Kiel ein und übergab sie dem dänischen Konsulat.

○ Zusammenstöße mit roten Frontkämpfern. In Berlin ereigneten sich heftige Zusammenstöße zwischen der Polizei und großen Gruppen von roten Frontkämpfern, wobei es zu Schießereien kam. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, die Zahl der Verwundeten beträgt 20.

○ In der Kanalisation ertrunken. Ein mit ihrer Mutter bei ihren Großeltern in Jena zu Besuch weilenbes drei-jähriges Mädchen trat beim Spielen auf der Straße auf einen schadhafte Kanabedel und stürzte in den Schacht. Es wurde vom Wasser mit fortgerissen und konnte erst einige Strahlen weiter aus der Kanalisation wieder herausgeholt werden. Das Kind war noch am Leben, starb aber kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

○ Ein verurteilter Falschadentfänger dingfest gemacht. Ein im ganzen Rheinland und in Süddeutschland gut bekannter Falschadentfänger, der aus Weßeling stammende 27-jährige Heinrich Meßler, ist in Köln nach einer aufregenden Jagd verhaftet worden. Meßler ist zuletzt aus der Strafanstalt Landau (Pfalz) ausgebrochen. Er hat im ganzen 16 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. In Köln allein hat er etwa 40 Einbrüche verübt.

○ 1200 Enten gestohlen. In Leipzig bei Berlin ist ein Diebstahl verübt worden, der in der deutschen, wahrscheinlich sogar in der europäischen Kriminalgeschichte ohne Beispiel dasteht. Aus einer großen Entenfarm haben in der Nacht unbekannte Verbrecher 1200 weiße Enten gestohlen und sind mit der ganzen Beute auf Rähnen unerkannt entkommen.

○ Ein Auto vom Zuge erfasst. Ein mit drei Personen besetztes Auto wurde beim Überqueren eines Bahnüberganges im Bochumer Stadtteil Hordel von einem heranbrausenden Zug erfasst und zertrümmert. Der Chauffeur konnte sich durch Abspringen retten. Ein Insasse wurde sofort getötet, der zweite starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

○ Überfall in einem Eisenbahnzug. In einem Waggon des Personenzuges Sillein-Kaschau bei Breßburg erschienen maskierte Männer. Einer der Reisenden riß, als er den ersten der maskierten Männer erblickte, diesem die Maske vom Gesicht. Der Mann gab darauf sofort drei Revolvergeschosse auf den Reisenden ab, die diesen auf der Stelle töteten. Darauf zogen die maskierten Räuber die Notbremse, sprangen, als der Zug stehenblieb, bei der Gemeinde Warin ab und flüchteten.

○ Tarifierhöhung der Saareisenbahnen. Während bei den französischen Eisenbahnen die Veraltungen um eine Tarifierhöhung von 25 auf 30 % auf den 11. August verlagert worden sind, ist für die Saareisenbahn eine einheitliche Tarifierhöhung, die sich im Personenverkehr auf etwa 15 % und im Güterverkehr auf etwa 20 % stellt, mit Wirkung ab 10. August durchgeführt worden.

○ Dammbruch in Lothringen. Ein Dammbruch hat bei Saarlouis die Saarwasserstraße für den Transport der Kohle nach dem Westen auf einer Strecke von vier Kilometern trockengelegt. Die gesamte Schiffsahrt zwischen Saarlouis und Saargemünd ist zum Stillstand gekommen. Man glaubt, daß es wenigstens zehn bis vierzehn Tage dauern wird, ehe der Kanal wieder in Anspruch genommen werden kann. Der durch die Überschwemmung angerichtete Schaden soll sehr beträchtlich sein.

○ Die französische Großhandelsindexziffer. Nach einer Statistik des Arbeitsministeriums betrug die Großhandelsindexziffer unter Zugrundelegung der Ziffer 100 für Juli 1914 im Mai 1926 702, im Juni 754, im Juli 856; die entsprechende Ziffer für die Kleinhandelspreise (Lebenshaltungskosten) betrug für Paris im Mai 1926 522, im Juni 544 und im Juli 574.

○ Massenvergiftungen in einer tschechischen Fremdenanstalt. „České Slovo“ zufolge sind in der Landesfremdenanstalt in Vrchowitz über 800 Anstaltsinsassen und ein Teil des Pflegepersonals nach dem Mittagessen erkrankt. Die Erkrankungen sind zum großen Teil recht schwerer Natur.

Bunte Tageschronik.

Stettin. Bei den weiteren Vernehmungen hat Franz sein Geständnis, er komme für den Hunger Hungerleiden bei dem Schriftsteller Dr. Erdmann in Frage, widerrufen. Eine Reihe der auf Klagen verübten Diebstähle konnten Franz zuverläßig nachgewiesen werden.

Stettin (Dänemark). Der am 8. d. M. in der Nähe der Insel Widen gesunkene Lübecker Dampfer „Frank“ ist gehoben und nach Kopenhagen geschleppt worden.

Rom. Bei Mailand stießen zwei Zivilflugzeuge in 600 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Die beiden Piloten wurden getötet.

Melbourne. Der Flieger Cobham landete in Sidney. Salifaz (Neuschottland). Der Fischdampfer „Sylvia Mosher“ ist während eines Orkans bei Sable Island gescheitert. Er wurde als völliges Wrack aufgefunden. Die 28 Mann zählende Besatzung wird vermißt.

Für Danziger Treue und Wahrheit!

„Was war auch ändern die Mark im Norden?
Ein Fort zum Jagen,
Ein Platz zum Turnen!
Eure Ehrlichkeit stärkte der Deutsche Orden,
Eure ablige Armut machte es frei!“

Diese zornige Anklage richtete, in Agnes Miegel's prachtvoller Ballade, der Hochmeister Heinrich von Plauen, der Ketter der Marienburg, während seiner langen Verbannung gegen seine Widersacher, die Verderber des Deutschen Ordens. Was die bedeutendste ostdeutsche Dichterin hierin, für einen der wahrhaftigsten Deutschen Deutschlands Gerechtigkeit fordernd, feststellt, gilt auch heute noch immer. Und vielleicht mehr denn jemals früher. So kamen diese Worte tiefer Weisheit mir wieder in den Sinn, als ich überdachte, was mich zu der Einsetzung:

„Treue und Wahrheit für Danzig“

in Nr. 179 dieses Blattes gezwungen hatte. Nun veranlassen sie mich, die Vorgänge der von mir erwähnten „Gründung“ eines „Reichsbundes der Danziger“ zu beleuchten.

Die von mir schon genannte und mir vorerhaltene „Denkschrift“ des Bankdirektors Dieball nennt unter den idealen Gründen seines Vorhabens die Behandlung der „Aufwertungsangelegenheiten“. Es fehlt also nur noch die bekannte Empfehlung: „Ausführung aller bankmäßigen Aufträge zu angemessenen Provisionen!“

Im Frühjahr 1924 beschäftigte sich auch der von mir gegründete und geleitete „Verein der Danziger“ in Königsberg, an einem Festabend mit der neuen „Danziger Heimatstunde“ Paul Enderlings. Wie stets bei besonderen Anlässen, wurden dazu die Vertreter aller Behörden geladen. So erschien persönlich Polizeipräsident Brandt, der eben aus dem Rheinland nach Königsberg versetzt war. Bei uns stellte er sich gewissermaßen der Öffentlichkeit in einer fein abgestimmten Ansprache zum Lobe der Heimatliebe vor. Keine Andeutung, die auch nur politisch streifte. Bald darauf richtete ich an alle Vereine den Wunsch, um Zusammenritt zum „Bunde der Danziger“. Aus Allenstein kam durch Bankdirektor Dieball eine Antwort, die man gelesen haben muß, um sie überhaupt für möglich zu halten. Ihr Kern war — aus Gründen politisch-neutraler Besorgnis — die Anfrage, wie es möglich war, daß Polizeipräsident Brandt bei uns auftreten konnte, obwohl sein Vorgänger ein sozialdemokratisches Parteiprogramm rückförmig verfolgt habe! Deshalb wurde von uns auch Auskunft verlangt, ob Brandt Danziger sei, weil die Vereine sich eben nicht parteipolitisch betätigen dürften! In höchstlichen Vorstellungen erwiderten wir, daß wir doch keinen Ehrengast, der seine Beförderung vertrete, nach der Parteigefinnung fragen könnten. Man blieb jedoch in einer weiteren langen Antwort des Herrn Dieball bei dieser „Neutralität“. Man könne in solchen Dingen durchaus nicht innere Angelegenheiten der Vereine sehen und werde sich auch weiter danach erkundigen, ob Brandt Danziger sei.

Als wir im Frühjahr 1923 unsere erste heimatische Pfingstfahrt vorbereiteten, erlebten wir auch schon etwas Wertwürdiges. Jeder Mitwirkung uns freudig, weil noch aller Erfahrung bar, war uns jeder lieb, der uns half, unser Danzig im Pfingstschmuck zu sehen. Jedes Entgegenkommen gewährte uns der Senat und sein Vertreter, Herr Dr. Ferber. So wendeten wir uns an den einzigen, noch notwendigen Unterkünfte, an den Geschäftsführer des „Danziger Heimatdienstes“, Dr. Wagner. Die allseitig maßlos überraschende Antwort behauptete, daß wir den Heimatdienst für den Empfangsabend so gut wie ganz ausgeschaltet hätten. Deshalb wurde uns Unfriede nachgelagt und erklärt, man könne uns wegen Unterkunft etc. nicht mehr helfen! Dies wurde mir geschrieben nach der Befreiung deselben Dr. Wagner aus der polnischen Gefangenschaft. Als dies 1920 geschah, war ich Leiter des sozialdemokratischen Blattes in Danzig. Mit allem Können wirkte ich für die Befreiung des im Korridor aus dem Zuge Gerissenen.

Es gehört zu den wertvollsten Zeugnissen, die mir der Lebenskampf geschenkt, als mir die tapfere Frau des Verhafteten nach zwei Jahren schrieb, daß sie zu mir erst gekommen wäre, als sie keine andere Hilfe mehr gewußt habe.

Dr. Wagner schloß seine schriftliche Entlastung wegen unserer Pfingstfahrt mit der vieldeutigen und kaum noch diplomatischen Bemerkung: Er hoffe, daß der Verein sein Verhalten nicht noch einmal bedauern müsse!

Ganz von selber hatte es sich bei der überaus flug geleiteten und erfolgreichen Arbeit des vom Senator Dr. Strunk geführten „Danziger Heimatbundes“ ergeben, daß sich die „Vereine der Danziger“ ihm aus eigenem Entschluß oder auf meinen Rat, angeschlossen. Im Juli 1924 ging mir dann eine Denkschrift des Dr. Wagner zu, um deren gutachtliche Beurteilung ich ersucht wurde. Sie wünschte ebenfalls einen Bund, aber in Formen und zu Zwecken, die weder meine, noch die Zustimmung anderer Kenner erhalten konnten. Sachlich und höflich machte ich meine Einwendungen gegen den, ich will es mal so vollstündlich nennen, „Irredenten-Bund“ geltend. Mir wurde die sehr kurze Antwort des Verfassers, daß ich auf den Kernpunkt garnicht eingegangen sei, und ich sich weitere Schritte vorbehalte!

Länger als drei Jahre hatte ich die ostdeutsche Heimatzeitschrift „Unsere Heimat“ geleitet, wahrlich nicht des klingenden Lohnes wegen. So geleitet, daß so maßgebende Ostmärkte, wie Pfarrer Lawin, Dr. Franz Lübbe, Willibald Omantowski und Max Wergitzki einig in hoher Anerkennung waren. Da beantragte Dr. Wagner im Oktober 1924 mich sofort, und zwar wegen „Unfähigkeit und Ungeschicklichkeit“ zu entlassen! Ohne Kündigung, auf der Stelle! In der härtesten Zeit. Das ist Masochismus! Weil ich mich aus tiefer Dürftigkeit emporgerungen, hat es mich stets so sehr empört, wenn Wohlverförmte mir selbst das Stück Brot mitgönnten. Die maßgebenden Herren lehnten die Verlesung des beschämenden Antrages ab. Und sprachen mir, auch materiell, ihre besondere Anerkennung aus, als der Ver-

lag dann nach Allenstein verlegt wurde. Dr. Wagner hatte etwa ein Jahr früher, aus gesteigertem sozialem Mitgefühl, in Danzig eine besondere Partei für Arbeiter, Beamte und Angestellte gegründet.

Damit schließe ich zunächst diese nur flüchtige Betrachtung über die Träger und Vorbereiter der „Gründung“ des 14. August. Zu ihr hat man auch den „Danziger Heimatbund“ nicht geahndet! Was dort unter Bruch der früheren Festlegungen beschlossen werden sollte, kann die Danziger nicht hindern für die wirklich Danzig und die Danziger das Ziel ihres heimatischen Verbens sind.

Redakteur Adolf Bartel,
Königsberg Pr.

Gern bestätige ich hier, gestützt auf die mir gegebene Versicherung, als meine Überzeugung, daß die „Danziger Neueste Nachrichten“ die Veröffentlichung meiner ersten Einsetzung ohne Absicht so verzögerten, daß ich mich an die Gastfreundschaft des „Danziger General-Anzeiger“ wenden mußte.

Redakteur Adolf Bartel.

WILLY TIMM

Elektrotechnisches Geschäft

Beleuchtungskörper :: elektr. Heiz- u. Kochapparate
elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen (konzessioniert)
elektrische Materialien :: Schreibmaschinen

Feinmechanische Werkstatt für Reparaturen an
Schreib-, Rechen- und Büromaschinen, Sprech-
apparaten, elektr. Heiz-, Plätt- und Kochapparaten
und allen elektrisch, u. mechanisch, Einrichtungen.

Telefon 2318 DANZIG Reitbahn 3
Nähe Langgasser Tor.



Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke
beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch
Axela-Creme

ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Boismard-Bulinski,

Medizinal-Drogerie

Danzig, Kassabischer Markt 1a, am Bahnhof.

Die gleichen Preise wie in Deutschland

für

Warner's
Rust-Proof
Corsets

Original amerikanische
MODELLE

Von allen gelobt!
Beachten Sie die Dekoration

KORSETT-KOSS

Gr. Wollwebergasse 13.

Gelegenheitskauf

um zu
räumen!



von 43 Gulden an,

Feldbetten 20 Gulden.

Hans Penner,

Polster-Dekorations-
Geschäft

Zoppot, Danzigerstr. 15 u. Pommerschestr. 16, Durchgang.

Besonders günstiges

Angebot in

„Fatme“-Mappe

10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef.

Eleg. Reiseapotheke

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef.

Eleg. Kassette, weiß und farbig

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef.

Papierhandlung Gonschorowski,

Inh.: Ch. Detmers,

Briefpapieren

0,50

1,00

1,50

garant.

nur

bestes

Papier

Gr. Kinderwagen

für 20 G. Kredenz billig zu

verf. Lsg., Heereslager 5, 11

Erdbbeer-Pflanzen

gut bewurzelt, Deutsch-Goern,

Laxtons Noble, verkauft

pro 100 Stück 2,50 Gulden.

Grabisch, Delbrückstraße 18.

Spezialität: Zöpfe

Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

Weißer Mause

kauft fortlaufend hygienisches

Infinit.

Sandgrube 41 b

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu

vermiet. Kronprinzenallee 2.

1677) 1 gesund. sonn. möbl.

Bordzimmer, beste Lage, eignen

Eingang elektrisch Licht an

berufstätig Herrn als Dauer-

mieter zu verm. Waldstr. 12,

Eingang Bahnstraße, 1 Trp

Kettler.

1809 1-2 möbl. sonnige

Zimmer mit Gas und elektr.

Licht zu vermieten

Zoppotstr. 69, 1 Tr. 1.

1797) Am Bahnhof nett möbl.

Zimmer sep. Eingang, sofort

zu vermieten, auch kurze Zeit.

Dulffstraße 2, 2 Tr. rechts

1697) Balkonzimmer, Nähe

Bahn und Elektr. zu vermiet.

Alberstraße 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer

mit Balkon zu vermieten

Paulstraße 4, 2 Treppen.

1707) Ein kl., ruh., sonn. möbl.

Zimmer von sofort zu verm.

Zoppotstr. 68 a, 2 Trp.

1740) 3 möbl. oder teilw

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, Küche, elektr.

Licht, Gas und Zubehör zu

verm. Zoppotstr. 8, 2 Trp.

1730) 2 möbl. oder teilw

möbl. Zimmer mit Küchen-

benutzung, am Walde geleg.,

zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. r.

1761 1 leeres bezw. teilw

möbl. Zimmer zu vermieten.

Bruck, Kaiserstr. 2, 2 Tr. r.

1786) 1-2 gut möbl. sonn.

Zimmer, Balkon, Küche an

Sommergäste oder Dauerm

zu vermieten.

Zürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1787) Belonkerstr. 1, 2 Tr.

links, möbl. Zimmer separat.

Eingang, zu vermieten.

Pension

Knaben od. Mädchen finden

liebevolle Pension bei Frau

Major Schopis, Banaustr.

Steffensweg Nr. 7.

1686) Ein freundl. möbl.

sonniges Balkonzimmer mit

1-2 Betten sofort zu verm.

Schwabenberg, Danziger-

straße 45, 1 Treppe.

1685) Möbl. Zimmer sofort

zu verm. Zoppotstr. 8, 1 Tr.

1793) 1 fdl. möbl. Zimmer

zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr.

1709) Möbl. Zimmer mit

elektr. Licht u. besond. Eing. an

1 od. 2 Herren, auch Dauermiet

zu verm. Bergstraße 21, pt.

1704) Möbl. Zimmer billig

zu vermieten.

Zoppotstr. 70, 1 Tr.

1893) Möbl. Zimm. zu verm.

Bahnhofstraße 2, 2 Trp r

1899) Möbl. Zimmer für

christliche Sommergäste.

Am Schloßgarten 6, 2 links.

1895) Möbl. Zimmer frei.

Blut, Schild Nr. 6.

1915) Möbl. Zimmer, auch

an Dauermiet, sofort zu

verm. Georgstr. 21, 2 Tr. r.

1929) 3 möbl. Zimmer mit

eigener Küche zu vermieten.

Jahnstraße 15, 1 Tr.

1861) 1 bis 2 möbl. Zimmer

mit Veranda und Küchenant,

auch an Dauerm., bei einer

alleinst. Witwe am Lyzeum

zu verm. Bergstr. 1, 1 Tr.

1876 3 gut möbl. sonnige

Zimmer auch an Dauermiet.

zu vermieten Ottostr. 3, 1 r.

1851) 2 gut möbl. Zimmer,

Küchenbenutz., Balkon, Bad,

nahe Wald u. elektr. Bahn,

zu vermieten.

Belonkerstraße 26, ptt. links.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

Lustkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension

von 7.- Gulden an.

Besitzer **A. Leitzke, Ww**

1741) 2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, Bad,

elektr. Licht evtl. an Dauerm

mieter zu vermieten.

Danzigerstr. 49, 1. Trep. 1.

1798) 2-3 teilw. möblierte,

sonnige Zimmer, Küchenbe-

nutzung Veranda und all.

Zubehör, 1 Treppe, in bester

Lage, nahe der Bahn und

Elektr., an ruh. Dauermieter

zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 46, 1.

1823 Ein möbl. Zimmer

mit Bad, elektr. Licht, event.

Küchenbenutzung zu verm.

Langen, Kaiserstr. 3.

1835) Freundl., sonn. möbl.

Zimmer zu vermieten, elektr.

Licht. Oliva, Paulastr. 3, p.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenben. zu vermiet.

Nagel, Jahnstraße 23.

1684) 1 freundl., sonnig-s

möbl. Zimmer sogleich zu

verm. Dulffstr. 11, 3 Trep.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten

1727) Böhne, Jahnstr. 13.

1775) Sonn. möbl. Zimmer

mit groß. Glasveranda, dicht

am Walde, auch tageweise

zu vermieten.

Bielefeldt, Waldstr. 8.

Villa Locarno, Delbrück-

straße 6

möbl. Zimmer mit u. ohne

Pension. Zimmer in Pension

von 6 G. an.

1680) Möbl. Balkonzimmer

zu vermieten.

Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lfs.

1813 Möbl. Zimmer, nahe

der Bahn, zu vermieten. Zu

erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

1712) Sonn. möbl. Zimmer,

nächste Nähe der Bahn von

sofort oder später an Dauerm

mieter zu vermieten. Zu

erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

181) 2 möbl. Zimmer,

an best. alleinsteh. Ehepaar,

evtl. an 1 od. 2 Herren zu

vermieten. W i s n e w s t i,

Wallgasse 17 a, 1 Treppe r.

1759) Sonn. möbl. Zimmer

mit Loggia, Bad, Küchenben.

Die Brandkatastrophe in Großendorf.

57 Gebäude ein Opfer der Flammen.
Zu der Brandkatastrophe, der fast das ganze Dorf Großendorf in Pommern zum Opfer fiel, wird im einzelnen folgendes bekannt: Im ganzen sind 22 Wirtschaften mit 57 Gebäuden den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist unermesslich. Die Bewohner haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Auch die fast völlig eingefahrene Ernte wurde vernichtet. In den Flammen kamen 150 Schweine und 80 Kühe um, ebenfalls Kleinvieh, Hühner usw. Drei Viertel des Dorfes sind vernichtet. Es stehen nur noch 11 Gebäude. Die den Flammen zum Opfer gefallenen Gebäude waren größtenteils mit Stroh gedeckt. Die Betroffenen sind meist Kleinbauern und Landarbeiter. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Auf den Straßen sieht man überall weinende Frauen und Kinder, die ihres Obdachs beraubt sind. Sie werden vorläufig in den noch stehengebliebenen Gebäuden untergebracht. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Zur Steuerung der ersten Not sind im Stöcker Kreis Sammlungen eingeleitet.

Bermischtes.

Ein Wohltäter der leidenden Menschheit. (Zu Hermann Brehmers 100. Geburtstag.) Vor einigen Wochen schon feierten deutsche Heilstättenvereine, die sich die Bekämpfung der Tuberkulose zum Ziel gesetzt haben, anlässlich einer Tagung den hundertsten Geburtstag Hermann Brehmers, des Begründers der weitberühmten Lungenheilstätte Görbersdorf in Schlesien. Brehmers Geburtstag ist aber der 14. August und so sei an diesem Tage des um die leidende Menschheit hochverdienten Mannes noch einmal gedacht. Am 14. August 1826 in Kurtsch in Schlesien geboren, hatte Hermann Brehmer sich zum Ziel gesetzt, die Lungentuberkulose durch rationelle Ernährung, Vertiefung der Atmung und Abhärtung der Haut mittels Duschen zu bekämpfen. 1859 erhielt er die Konzeption zur Errichtung der diese medizinischen Grundzüge vertretenden Heilanstalt Görbersdorf. Brehmers Ansichten über die Therapie der Lungenschwindsucht haben inzwischen vielfache Wandlungen erfahren, und die chronische Tuberkulose wird längst nicht mehr ausschließlich nach seinen Grundsätzen behandelt, aber seine Verdienste werden dadurch nicht um das Geringste gemindert.

Berlin. Der handelspolitische Austausch des Reichstages ist für Sonnabend, den 14. August, zu einer Sitzung einberufen worden, um über das deutsch-französische Handelsprotokoll zu verhandeln. Der Wohnungsausschuss des Reichstages nimmt am Mittwoch, dem 18. August, seine Arbeiten wieder auf.

Das Bauprogramm der Reichsbahn.
Berlin. Von dem der Reichsbahn von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Kredit von 100 Millionen Mark für die Durchführung des Bau- und Beschaffungsprogramms entnehmen auf: Erweiterung des Gleisbauprogramms um 20 Kilometer 50 Millionen Reichsmark, auf Fortführung und Erweiterung des Programms der großen Bauten 15 Millionen Reichsmark, auf die Beschaffung von Wertstoffen und Ersatzteilen zur Verbesserung des Fahrzeugparks 35 Millionen Reichsmark, auf die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn 20 Millionen Reichsmark. Natürlich erfolgt die Ausgabe der Mittel entsprechend dem Fortgang der Arbeiten.

Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes.
Berlin. Vom 16. bis zum 19. August findet in Königsberg i. Pr. die 63. Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Deutsche Organisation) statt. Es sind drei Hauptversammlungen mit besonderen Verhandlungen der Kredit-, Waren- und Baugenossenschaften vorgesehen.

Preussischer Richterverein und Magdeburger Mordsache.
Berlin. Der Vorstand des Preussischen Richtervereins weist die Behauptung als unrichtig zurück, daß der Preussische Richterverein in die Magdeburger Angelegenheit durch Unterbrechung des Untersuchungsrichters eingegriffen habe. Die Veröffentlichung in der Presse und die Eingabe an Reichstag und Reichsregierung habe der stellvertretende Vorsitzende des Magdeburger Bezirksverbandes unter ausdrücklicher Hervorhebung dieser seiner Eigenschaft aus eigener Einschließung ohne vorherige Zustimmung mit der Leitung des Preussischen Richtervereins vorgenommen.

Splionageprozeß gegen einen polnischen Staatsangehörigen.
Leipzig. Der Ferien Senat des Reichsgerichts verurteilte einen polnischen Staatsangehörigen Paul Mainka aus Eichenau wegen versuchten Verrates militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus abzüglich sieben Monate Untersuchungshaft und zu fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Reichsverband der Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzer.
Leipzig. Der diesjährige Verbandstag des Reichsverbandes der Geschäfts- und Industrie-Hausbesitzer in Berlin findet vom 17. bis 19. September in Leipzig statt. Der Verbandstag wird durch eine öffentliche Kundgebung im großen Saal des Centraltheaters eingeleitet.

Epidemische Kinderkrankheit.
Schneidemühl. Das plötzliche Auftreten einer gefährlichen Krankheit hat die Bevölkerung des Ortes in große Verwirrung versetzt. Die Krankheit tritt besonders unter Kindern auf und äußert sich in Fieber, Fieber und Lungenentzündung. Nach wenigen Tagen tritt dann infolge Rückenmarkslähmung der Tod ein. Zahl der Todesopfer beläuft sich bisher auf fünfzehn.

Schwerer Schiffsunfall an der Speyerer Rheinbrücke.
Speyer. Die Reichsbahndirektion Speyer teilt mit, daß mit Backsteinen beladenes Schiff an der Rheinbrücke bei Speyer aufgefahren ist. Das Schiff ist im Sinken begriffen, Brücke wurde so beschädigt, daß sie bis auf weiteres unbenutzbar ist. Man nimmt an, daß der Schaden in zwei bis drei Tagen behoben sein wird.

Opfer der Berge.
Munster. Nach einer Meldung ist die Münchener Touristin Paula Burger auf der Kamischuh bei Worarlberg tödlich verunglückt.

Reifenexplosion in Nordschweden.
Rosenhagen. In der nordschwedischen Stadt Kiruna mehrere Pulvermagazine in die Luft geflogen. Die Explosion war so heftig, daß fünf Gebäude, darunter zwei Banken und zwei Warenhäuser, dem Erdboden völlig gleichgemacht wurden. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

Niederlegung des „Berliner Vertrages“ in Genf.
Genf. Von der deutschen Regierung wurde im Generalkonsulat des Völkerbundes außer anderen Verträgen der am April 1926 abgeschlossene Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Rußland niedergelegt.

Rückgabe Eupen-Malmédys?
Brüssel. Fast die gesamte flämische Presse aller Parteien billigt den Plan einer Rückgabe Eupens und Malmédys an Deutschland, in erster Linie wegen der Lösung der deutschen Papiermarktfrage, die im Kriege in den verbliebenen waren. Von den französischen Blättern nur „Nation Belge“ und „Etoile Belge“ lebhaften Widerspruch. Die öffentliche Meinung steht der Frage einer Rückgabe Eupens und Malmédys günstig gegenüber.

Donnerstag früh 8 1/4 Uhr entschlief nach zweitägigem schweren Leiden infolge Sturzes auf der Rennbahn unser einziger innig geliebter Sohn und Neffe

Arthur Beyer

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern

Oskar Beyer und Frau

und Tante.

Alma geb. Grunert

Oliva, den 13. August 1926.

Der Tag der Einäscherung wird noch bekanntgegeben.



Am 11. August, 2 Uhr nachmittags, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, unsere innig geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau

Justine Delleske

geb. Hein

im Alter von 54 Jahren.

Sie folgte ihrem lieben Gatten, unserem guten Vater, drei Tage später in die Ewigkeit nach.

Oliva, den 12. August 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Kurt Delleske u. Frau

Richard Delleske.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. August, 3 Uhr nachmittags von der alten evangl. Kirche Oliva aus statt

Bekanntmachung.

Die am ersten Werktage eines jeden Monats für Oliva, Kaiserfest 20, eingerichtete Zahlstelle ist aufgehoben. Zahlungen sind für die Folge direkt bei der Kasse in Danzig, Hohe Seigen 37, (früher Artilleriekaserne) oder mittels Zahlkarte auf Postkontokonto Nr. 6248 zu bewirken.

Danzig, den 9. August 1926.

Der Vorstand

der Landkrankenkasse der Kreise Danziger Höhe.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 14. ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich in Oliva, bei dem Spediteur Norden, Am Schloßgarten

1 Klavier

ferner um 11 Uhr vormittags einen in Schwabenal untergebrachten

Preßlufthammer

meistbietend gegen gleiche Bezahlung.

Oliva, den 13. August 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig

Wegen Aufgabe d. Pferdefuhrwerks

zu verkaufen:

Lieferwagen, 2 spinnig mit geschloss. Aufbau; Ackerrespekt. Kohlenwagen; gr. Kastenwagen m. Federn; kl. Federwagen f. Möbel; Spazierwagen; Pferd; ferner Auto, Protos mit geschlossener Lieferkarosserie.

Dampfwäscherei Schneider.

Altstadt. Graben 104

Telefon Nr. 3327.

St. Albrecht. Telefon Braut 40

Schöne

Birnen Pfd. 30 Pfg

Äpfel Pfd. 35 Pfg

Pflaumen

Pfd. 50 Pfg

Schloßgarten 11.

Schwimmringe

im Preise bedeutend

herabgesetzt!

Getrag. guterh. Kleider

billig zu verkaufen

Ottostraße Nr. 15, 1 rechts.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Oliva.

Das gesellige Beisammensein in Glettkan

findet am Sonnabend, den 14. August nicht statt, sondern später. Weitere Ankündigungen folgen.

Der Vorstand.

Evangelischer Kirchenchor Oliva

Die Chorübungen beginnen Mittwoch, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Diakonissenheims. Die bisherigen Mitglieder und neue stimmbegabte und fangesprohe Damen und Herren werden herzlich eingeladen.

Der Gemeindevorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 15. August 1926 von 1/2 2 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei Diakonissenheim, Kirchenstraße, altes Schulhaus. Empfangnahme von Beiträgen. Aufnahme neuer Mitglieder. Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rückstand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse. Aufnahme vom 15.—30. Lebensjahre.

Der Vorstand.

Dominiks-Verkauf!!

Preise tief ermässigt!

Gobel'n ca. 1,30 m breit 3.50, 3.20, 2.80, 2.50 G
Gobelin-Verdure ca. 1,30 m br. 12.50, 10.50 bis 6.50 G
Möbelmokette, Ripse, Plüsch u. v. 7.50 G
Chaiselongue, Tischdecken und Wandbehänge in wundervollen Motivmustern.

Lederwaren

Koffer aller Art, Reisetaschen, Rucksäcke, Marktbeutel usw. Musik- und Aktentaschen, echt Leder, von 7.75 G. Moderne Damentaschen in jeder Preislage, Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen usw.

Eiserne Bettgestelle, Patent- und Auflegematratten in allen Größen-billigst.

Sattler-, Polsterer-, Wagenbau- und Tapezierer-Bedarfsartikel.

Walter Schmidt, Danzig,

III. Damm 2, Milchkannengasse 12.

Hohor

Verdienst d. leichte Schreibarbeit. Prospektversand. (Adressen schreiben). P. Steinbeck, Berlin-Rosenhal 1.

Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“ Dominikswall 9.

1952) Sonnig, gut möbl. Zimmer, Bad, zu vermieten. Jahnstraße 26, 2 r.

Suche altertümlich. mah. Kommode und Nähtisch zu kaufen.

Angebote unter Nr. 1951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Festgedichte

jeden Reim, bildet V o B, Holzgasse 9.

Ihre Lieblinge

die Kinder und sich selbst schädigen Sie, wenn sie Pottasche, Salmiak und ähnliche schädliche Laugen im Kakao mit zu sich nehmen. Unser Kakaopulver ist garantiert rein und ohne jeden Chemikalienzusatz.

„Dika“, Schokoladenwerke Akt.-Gesellschaft

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

Ab heute Freitag

2 große Erstausführungen für Oliva

Der gewaltige Ausstattungsfilm der „National“

Nächte am Nil

6 Akte aus dem Leben einer ägyptischen Tänzerin. Priscilla Dean bekannt aus „Bettlerin von Stambul“ spielt die Tänzerin Naida.

Feiner:

Einer von den sieben Reitern!

6 Akte aus Amerikas Vergangenheit. In der Hauptrolle Harry Carly der bekannte Cowboy-Sensations-Darsteller, einer der tollkühnsten Reiter, Boger und L-fowwerfer, versteht seinen Rollen noch den eigenen Reiz jenes trockenen amerikanischen Humors zu verleihen, der die Herzen der Zuschauer gefangen nimmt.

In Kürze:

Gök von Berlichingen

(Der Mann mit der eisernen Hand.)

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8 15 Uhr. Sonntags 4, 6 10 und 8 20 Uhr.

Der große Tag von Glettkau!

Kurhaus
(Inh.: Hans Brandstätter.)

Sonnabend, den 14. August 1926

Die große Sensation!

Die einzigste Parkett-Freilufttanzfläche und grösste in der Fr. Stadt Danzig

● Tanz im Freien ●

bei prachtvoller Illumination des Kurparks und Scheinwerferbeleuchtung.

Grösstes erstklassiges Tanzorchester

Ab 4 Uhr: Gr. Kinderfest

mit vielen Ueberraschungen und Preisspielen. Wertvolle Preise. Prämierung der schönsten Kinder.

Kinderballett!

Kinderfackelzug :: Ballonaufstieg :: Kinderball mit Damenwahl ::

Leitung: Heinz Brede und Gustav Nord.

Ab 8 Uhr Reunion im Freien Illumination

Balletteinlagen.

Eintritt 1 Gulden (exkl. Steuer), Kinder 50 Pfg.

Sonntag, den 15. August 1926
4 Uhr nachmittags:

Konzert u. Tanz auf der Parkett-Freiluft-Tanzfläche

Abends Illumination. Eintritt 50 Pfg.

Neu! Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,
neben der Post.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Bis Sonntag.

Wir bringen Ihnen das größte und interessanteste Programm des Jahres.

Ein Spiel ums Leben

Nach dem Roman von Paul Frank.
6 Akte.

Ein Spiel ums Leben. . . dieser nicht nur technisch, sondern auch darstellerisch ganz hervorragende Film. Die prächtig gezeichnete dämonische Gestalt des alten Mannes, der den Tod seines in Notwehr erschossenen geliebten Sohnes im Verein mit dessen Braut an dem unschuldigen Urheber auf grausig raffinierte Art zu rächen sucht. . . Absolut künstlerische Einstellung der Regie von Michael Kertész, reich an originellen Einfällen. . . Die darstellerischen Leistungen von Adolf Weisse, der den alten Sonderling mit wunderbaren menschlichen Zügen ausstattet, von Mary Kid, einer schönen und interessanten Schauspielerin und endlich auch Henry Blackburn, dessen Liebhaber schlicht und ergreifend wirkt, stehen auf höchster Stufe.

Ferner:

Noch nie hat die deutsche Presse einem Filmwerk soviel Aufmerksamkeit geschenkt wie dem **Potemkin**. Ganz Europa und die anderen Länder freiten und sprechen von „Panzerkreuzer Potemkin“. Deshalb will ich Ihnen den russischen vielumtrenten Film „Panzerkreuzer Potemkin“ zeigen.

Kommen Sie und urteilen Sie selbst.

Das Jahr 1905.

Der Panzerkreuzer Potemkin

Montags Anfang 1/2 7 und 8 1/2 Uhr.
Sonntag 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 1/2 Stunde vorher.

Besucht die

Elektro-Schau

die Hauptattraktion

des diesjährig. Dominiks



Das heutige Programm steht einzig da!
2 Großschlager der deutschen Filmlust. Außerdem noch Bühnenschau.
Der erfolgreiche Ufa-Spitzentitel

Manon Lescaut

Lya de Putti — Frieda Richard
Wladimir Gaidarow — Lydia Potetchina

Als zweiten Schlager:

Sklaven der Liebe

Nach dem Bühnenwerk „Die Hochzeit von Valenti“.

Ellen Kúrty — Charles Willy Kaiser

Albert Steinrück — Karl Falkenberg

Dazu Auftreten der Wiener Salon-Humoristin Emmy Wollner.

Ein Programm, das bestimmt gefallen wird.

Ab Dienstag:

Der große Studentenfilm

Der krasse Fuchs

Ab Freitag:

Die letzten Tage

von Pompeji.

Da können Sie fragen

wenn Sie wollen, Sie werden immer wieder hören:

Möbel zu niedrigsten Preisen in
großer Auswahl finden Sie
im altrenommierten

Möbelhaus David

jetzt nur Breitgasse 32

Leichteste Zahlungsbedingungen

Nach Heisternest

(Außenkante der Halbinsel Hela)

fährt am

Freitag, den 13. August 1926

unser Salondampfer

„Paul Beneke“

Danzig, Johannis-Tor: Abfahrt 9 Uhr, Preis G 4,00
Zoppot 10 „ „ G 3,50

Vorverkauf: Johannis-Tor, Seesteg Zoppot.

Auf dem Hin- und Rückwege werden Gdingen und Hela

angelaufen. Rückfahrt von Hela 6 Uhr.

Fernspr.: 3148. „Weichsel“ A.-G.

„Olivaer Hof“

Inh.: Herbert Marx

Empfehle meine gut gepflegten

Rot- u. Weißweine in Karaffen



Spielplan vom 10. bis 16. August 1926
Dein Begehren ist Sünde! 5 Akte von Liebe, Glück und Verbrechen mit Maria Minzenti.
Schneller als der Tod. 7 abenteuerliche Akte mit Harry Piel.

Junge Frau

wäscht Stück- und Friseur-
wäsche

Langfuhr, Michaelsweg 67,
Frau Becker

Milchziege

Eine gute Milchziege oder
gut ausgewachsenes Ziegen-
lamm kauft Frau Schwarz,

Konradstraße 2.

Der soziale Friseur

20 % ermäßigte ich meine

Bedienungspreise für

Erwerbslose und

Abonnenten

Bedienungen in und außer

dem Hause.

Herm. Roschewski,

Friseur, Danzigerstraße 10.

Weißweine

sehr billig

Pickpuffer à Fl. G 1,30

Clareller à „ 1,50

Sylvaner 1/1 „ 2,00

Remicher Fels 1/1 Fl. G 2,50

Riesling 1/1 „ 3,00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-

handlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaffeebar.

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Blatten

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörtelle

Batterie-

Anladestelle

Alfred Vilsentini

Zoppotstr. 77, Ecke Kaisersteg

Kernruf 145

Fahrrad

zu verkaufen. Englischer

Damm Nr. 12. Modest.

Wilhelm-Theater

Ab Sonnabend, den 14. August 1926

Sensations-Gastspiel

des

Wiener Zirkus „Medrano“

mit dem gesamten

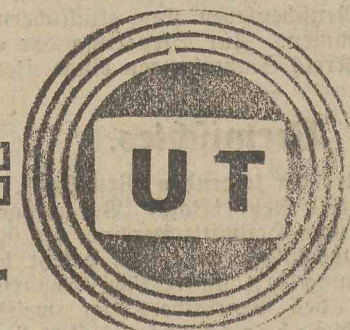
Tiermaterial — Dressurnummern und

fabelhaftem Zirkusprogramm

auf der bedeutend erweiterten Bühne des

Wilhelm-Theaters.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.



Licht-

Spiele

Vom 13. bis 19. August

Der hochinteressante Bruckmann-Film

TORNADO

(Entfesselte Gewalten)

Großes Drama aus den kanadischen Wäldern

in 7 Akten. Regie King Vagott.

Hauptrolle: House Peters.

Als zweiten Schlager:

Warum soll er nicht ...?

(Reginald's Brautfahrt)

8 Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren

In der Hauptrolle: Reginald Denny.

Ferner: UFA-WOCHENSCHAU

mit all neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen
3,50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle

Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind

bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.

Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster

Preisberechnung statt.

Zur Einmachezeit

Korken und Spunde,

Flaschenlack,

Salicylsäure

Weinsteinsäure,

Einmach-Papier,

Filterpapier,

Weinhefen,

Gähröhren,

Essig-Essenz,

Weineffig,

Benzoetabellen

Schwefel.

Marien-Drogerie, Edgar Dierfeld.

Neuer Markt 6.

Telefon 310.

Aloys Schimmelpfennig, Oliva

Zoppoter Str. 77, Eingang Kaisersteg

Dekorationsmaler

Empfehlte sich zur Ausführung sämtl. moderner

Zimmer-, Schilder- u. Dekor.-Malerarbeiten

Saubere Arbeit — Billigste Preise — Teilzahlung gestattet

Gr. Lager modern. Wandflächen Dekorationen

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Kegelbahn.

TANZ

Reise-

Abonnements überall

nimmt entgegen die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.